



evangelisch am Gesundbrunnen

Gemeindenachrichten der Evangelischen Kirchengemeinden
an der Panke | Am Humboldthain | Versöhnung
September / Oktober 2021



ZusammenFinden
am Gesundbrunnen s. 26

Liebe Leserinnen und Leser,

auch dieser („Corona“-) Sommer war voller überraschender Nachrichten: Die Menschen nutzten zurückgefahren Beschränkungen und reisten gar durch (fast) alle Welt; so manchen war das wichtiger als eine (Zweit-) Impfung (konnte ja nun keiner ahnen). Mitten in den Sommerferien stellte jemand die Frage, wie es nach dem Schulstart im August denn weitergehen solle – von Lüftungsanlagen in den Schulen war die Rede (die nach wie vor kaum vorhanden sind), die zuständige Senatsverwaltung steigerte eine Woche vor Schulstart die Zahl der verordneten Tests von einem auf sensationelle drei Tests pro Woche. „Und täglich grüßt das Murmeltier“ – so manche (inzwischen wieder verdrängte) Erinnerungen an den vergangenen Sommer werden wach – wenn man das alles gewusst hätte...



Keitumer Watt/Sylt (Foto: Günter Krause)

Manche Politiker und Wissenschaftler haben sich in den Sarkasmus geflüchtet: „Im Herbst wird die Impfbereitschaft deutlich anziehen...“

Ansonsten ist „lavieren“ angesagt. Wobei dieser Begriff ja ursprünglich das sehr aktive (und anstrengende) „Zick-Zack-Kreuzen“ eines Seglers gegen den Wind meint – etwas deutlich anderes als der Versuch, möglichst geräuschlos und unauffällig „durch die Zeiten“ zu kommen, sich also „durchzulavieren“. Das Fahren auf Sicht muss allerdings in beiden Fällen auf andere Weise gelöst werden, soll ein Schiffsbruch vermieden werden.

Die Begrifflichkeiten der Sprache verändern sich – in der digitalen Nachrichtenflut allerdings in einem atemberaubenden Tempo. Was leider nach sich zieht, dass auch Grundbegriffe wie zum Beispiel „Freiheit“ oder „Demonstrationsrecht“ angesichts exponentieller Sprachverwirrung für eine Verständigung kaum noch nutzbar sind.

Auch unsere evangelischen Gemeinden am Gesundbrunnen sind mit „lavieren“ beschäftigt, was hier und da sicher schon vor Corona der Fall war und in den vergangenen Monaten nur noch deutlicher geworden ist. Damit soll niemand diskreditiert werden – Gott sei Dank gibt es an unseren kirchlichen Orten an so manchen Stellen ein großartiges Engagement, spannende und weitsichtige Ideen und Projekte. Aber oft genug bleibt dafür (zu) wenig Zeit neben „all dem anderen“: „Gegen den Wind kreuzen“ – oder „durchlavieren“ – wie und wohin auch immer?

Ich hoffe und bete darum, dass unsere Gemeindeleitungen bei ihren gemeinsamen Gesprächen im September angesichts der immer noch vorhandenen Ressourcen die wunderbare Gelegenheit nutzen für ein „belastbares gemeinsames Navigieren“. Das würde die Aussichten erheblich verändern...

Ihr Pfarrer Günter Krause

Angedacht 4

Gedanken zum Monatsspruch September

Aus den Gemeinden 6

Am Humboldtthain 6

an der Panke 11

Versöhnung 15

Musik am Gesundbrunnen 19

Gottesdienste 22

Über die Kirchturmspitze 24

Gottesdienstreihe zum Monat der Diakonie 24

Hilfe für die Opfer der Hochwasserkatastrophe 25

Evangelisch am Gesundbrunnen: Der Gemeindebeirat 26

Freud & Leid 28

Taufen / Trauungen / Beerdigungen

Adressen & Sprechzeiten 29

Lageplan & Impressum 36

BIBLISCHER MONATSSPRUCH SEPTEMBER 2021

Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.

Hagai 1,6

Das Buch der zwölf sog. kleinen Propheten ist, wenn wir von Jona und Amos absehen, vielleicht nicht so oft gelesen in der Evangelischen Kirche.

Nun also der Prophet Hagai als Überschrift über den September 2021. Die Perser hatten gerade dem Babylonischen Reich den Garaus gemacht und die jüdische Gemeinschaft aus der babylonischen Gefangenschaft freigelassen. Die persische Kolonialpolitik war liberal... solange die Steuern an die Perser flossen ... Alle Kolonien, auch Israel, hatten Religionsfreiheit. Und die Rückkehrer aus der Gefangenschaft und die im Land Verbliebenen durften sich daran machen, den Tempel in Jerusalem wieder aufzubauen. Na ja, irgendwie ein bisschen, wie in der Baubürokratie bei uns in Berlin. Es dauerte und dauerte. Vielleicht war es eine erste Andeutung, dass das Leben auch ohne Religion seine guten Seiten hat. Es ging sogar so weit, dass der persische König, der die Judenheit aus Babylon befreit hatte, als Messias verehrt wurde. Wozu da noch einen Tempel wieder aufbauen?

Jetzt schlägt die Stunde von Hagai. Wir wissen nicht, woher er stammte, ob er zu den Gefangenen aus Babylon zählte oder ein im Land Gebliebener war. Auf jeden Fall rief er die Bewohner*innen Jerusalems dazu auf, sich um den Tempel-Neubau schnell und professionell zu kümmern, denn ohne Tempel kann der wirkliche Messias, der das Volk wirklich befreit, nicht kommen. Angeblich war Hagai nur von August – Dezember im Jahr 520 v. Chr. tätig, da aber mit ganzer Kraft.

„Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.“ Das ruft er den Bewohner*innen Jerusalems zu.



Thoman Gärtner



Hagai führt die Unzufriedenheit, die Erfolglosigkeit, die Gier darauf zurück, dass das geistliche Zentrum Jerusalems, der Tempel, immer noch nicht steht.

Natürlich könnten wir den Schrei Hagais protestantisch schlicht und nüchtern auslegen, indem wir zum Verzicht aufrufen.

Was ist nun aber in Berlin 2021 los? Säen wir viel und bringen wenig ein? Das neue Schuljahr hat vor einem knappen Monat begonnen. Ist die Ferienzeit in der Verwaltung genutzt worden, um die Schulen sehr gut auf den Präsenzunterricht vorzubereiten?

Essen und trinken wir und werden doch nicht satt und bleiben durstig? Geht unser Hedonismus so weit, dass unsere Gier, unser Nachholbedürfnis nach feiern und essen gehen und auf Festivals zu fahren und in Parks Party zu machen und ins Theater zu gehen und nach Mallorca zu reisen so groß ist, dass wir alle Vorsicht vergessen?

Kleiden wir uns und werden nicht warm? Fehlt uns in dieser Stadt mit einer Unmenge

an Ein-Personen-Haushalten die menschliche Wärme und Zuneigung, die Liebe zueinander, die auch mit wärmender Schurwolle nicht ausgeglichen werden kann?

Verdienen wir Geld und lassen es durch unsere Finger rinnen? Ist unser Druck nach Monaten des Verzichts endlich wieder konsumieren zu können, so groß, weil wir uns über Konsum definieren?

Was fehlt als Mittelpunkt unseres Lebens? In der Evangelischen Gemeinde ist es nicht der Tempel als Voraussetzung für das Kommen des Messias. Also, was fehlt?

Der Heidelberger Katechismus fragt zur Reformationszeit: Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Und er antwortet:

Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.

Klingt fromm. Ist es auch und außerdem nicht falsch.

Was ist unser Mittelpunkt als Gemeinde, als Individuum? Und auch: Sind wir als Christengemeinde Impulsgeber für die Bürgergemeinde, für die Gesellschaft?

Das ist der Ruf Hagais auch im Herbst 2021 in Berlin.

Ihr Pfarrer Thomas Gärtner

AM HUMBOLDTHAIN

„Bei uns können Sie luca“ –
auf dem Weg in den nächsten
Corona-Herbst

Dank des Vorsitzenden unserer Gemeindeleitung, Hr. Eichler, können Smartphone-Besitzer sich in der Himmelfahrtskirche mit einem Klick zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen einloggen. Das erleichtert allen Beteiligten die immer noch erforderliche Dokumentation – ansonsten kann (muss) dies mit Hilfe des jeweiligen Datenblattes geschehen.



Wir vermissen das früher obligatorische Nachgespräch im Anschluss an die Gottesdienste, das ohne Heiß- oder Kaltgetränk samt Keksen irgendwie nicht funktionieren will. Natürlich wäre der eine oder andere unserer Kirchdienst-Crew dazu coronakonform in der Lage – aber wir werden erst Anfang September wieder damit beginnen, wenn alle Beteiligten eine entsprechende Hygiene-Schulung durchlaufen haben.

Oder wird dann bereits die „Impf-Schere“ die Menschen auch bei unseren Veranstaltungen voneinander trennen? Wollen wir das dann zum Kriterium machen? Dürfen wir das, als öffentlich-rechtliche Körperschaft?

Große gemeindliche Feierlichkeiten, wie ein Sommerfest oder das spätsommerliche „Ab-

grillen“, fanden auch in diesem Jahr pandemiebedingt nicht statt. Gern wollen wir mit den Kindern das Erntedankfest vorbereiten und entsprechend feiern. Wird das möglich sein – wo schon jetzt in Berlin die Inzidenz schon wieder bei 28 (Stand Anfang August) liegt? Vor einem Jahr haben wir zu dieser Zeit damit begonnen, für die Advents- und Weihnachtszeit Konzerte und Gottesdienste im Freien zu planen – übrigens sehr zum Ärger des Bezirksamtes. Am Ende fielen bekanntlich alle Planungen der pandemischen Entwicklung zum Opfer. Und diesmal?

Natürlich ist die Situation diesmal eine andere, somit wird es in diesem Herbst auch anders werden. Aber wie?

Auf jeden Fall sollten wir uns über die kleinen Errungenschaften auf diesem Wege freuen – wie zum Beispiel die luca-App.

Pfr. Günter Krause

Kita Humboldtthain: Auf dem
Weg ins neue „Kitajahr“

Die Kita am Humboldtthain ist in den letzten 18 Monaten durch viele Höhen und Tiefen gegangen. Vom ersten Lockdown und dem Start der Notbetreuung mit wenigen Kindern, über den „Restart“ des offenen Konzeptes im letzten Sommer bis hin zur Rückkehr zum Gruppenbetrieb sind wir sehr froh, dass wir im August 2021 wieder mit dem offenen Konzept starten konnten und den Kindern und Familien unserer Kita wieder unser komplettes Angebot machen können. Wir hoffen sehr, dass die Corona-Daten das weiterhin ermöglichen und durch



Die Neugestaltung des Kita-Spielplatzes ist während der Sommer-Schließzeit gut vorangekommen. Im Eingangsbereich entstehen u.a. Stellflächen für Kinderwagen. Für die Kinder wird natürlich die Rutsche interessanter sein – und das Klettergerüst. Ob zum Erntedankfest der Spielplatz eingeweiht werden kann? (Text & Fotos: Günter Krause)

ein erhöhtes Impfangebot das Schlimmste der Pandemie hinter uns liegt.

Im Mai haben wir uns von unserer langjährigen Mitarbeiterin Hannelore Brandenburg verabschiedet. Frau Brandenburg hat insgesamt über 30 Jahre in unserer Einrichtung gearbeitet und alle Veränderungen und Entwicklungen, die das Haus heute ausmachen, inhaltlich geprägt und mitgemacht. Im August begrüßten wir herzlich ihre Nachfolgerin. Marie Ohms hat zum Beginn des neuen „Kitajahres“ ihren Dienst bei uns aufgenommen. Sie kommt aus einer anderen evangelischen Kita aus Neukölln zu uns und freut sich auf die neue Herausforderung. Herzlich Willkommen.

Das traditionelle Sommerfest, welches eigentlich Jahr für Jahr in Zusammenarbeit mit der Gemeinde organisiert und gefeiert wird, ist in diesem Jahr zum zweiten Mal in Folge durch die Coronapandemie entfallen. Wir werden diese Festivitäten nicht nachholen, aber hoffen sehr, dass wir Richtung Erntedankfest und/oder St. Martin wieder eine größere Kitaveranstaltung mit der Gemeinde zusammen auf die Beine stellen können.

Ich hoffe, Sie sind bei guter Gesundheit, passen gut auf sich auf, konnten einen schönen Sommer verbringen – und wir sehen uns bald in der Kita am Humboldtthain.

Florian Sandig (Kita-Leiter)

Ökumenische Bibelgespräche
in St. Sebastian

„Unsere Gespräche haben uns schon sehr gefehlt“ – diese Aussage einer regelmäßigen Teilnehmerin steht stellvertretend für die Gefühlslage derer, die zuletzt im Herbst 2020 (!) in der St. Sebastian-Kirche zusammengekommen waren.

Am 26. August fand nun endlich wieder ein Ökumenisches Bibelgespräch statt – mehr Gespräch als Bibel, denn nach so langer Zeit gab es eine Menge zu berichten. Aber ökumenisch auf jeden Fall.



Jürgen Döring: Bildcollage „Geborgen über den Horizont hinaus“

Die nächsten Gespräche finden statt am:

Donnerstag, 16. September (Thema stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest)

Donnerstag, 28. Oktober: „Unsere Kirchen – unreformierbar?!?“

Beginn jeweils um **19.00 Uhr im Gemeindehaus St. Sebastian** in der Feldstr. 19 (am Gartenplatz)

Pfr. Günter Krause

Mit neuem Schwung: Senioren-Gymnastik am Humboldthain

Senior*innen-Gymnastik wird in der Gustav-Meyer-Allee schon seit über zehn Jahren angeboten. Unsere damalige Gemeindehelferin Fr. Behnke-Würger installierte dieses Angebot, das seitdem seine feste Anhängerschaft hat.

Deshalb war es gut, dass nach dem Ausscheiden von Fr. Behnke-Würger vor acht Jahren mit Renate Holst eine kompetente Anleiterin gewonnen werden konnte, die das Angebot fortführte. Corona hat auch hier zu wochen- und monatelangen Unterbrechungen geführt. Auch wenn die Gymnastik bei entsprechendem Wetter auf der Terrasse an der Kirche stattfindet – selbst das war im Frühjahr nicht möglich.

Leider steht Fr. Holst mit diesem Sommer nicht mehr für das Angebot zur Verfügung. Umso schöner, dass wir mit Monika Blumenstiel eine neue Anleiterin gefunden haben, die sich bereitgefunden hat, „behutsam und zugleich fordernd“ den Kreislauf der Teilnehmenden in Schwung zu bringen:

Jeden **Donnerstag von 11.00 bis 12.00 Uhr im Vorraum der Kirche** (bei entsprechendem Wetter auf der Terrasse). Gäste sind für „Schnupper-Teilnahmen“ herzlich willkommen!

Pfr. Günter Krause

Der Kindergottesdienst ist zurück!

Nach einer langen Corona-Pause meldet sich der „KiGo“ wieder zurück! Seit dem 15. August wird wieder alle zwei Wochen ein Kindergottesdienst um 11.00 Uhr parallel zum Gottesdienst angeboten (solange die aktuelle Corona-Lage es zulässt).

Nach einem gemeinsamen Start in der Kirche holen wir uns am Altar unsere Kindergottesdienstkerze ab und gehen dann zusammen



men zum Kindergottesdienst. Wir freuen uns darauf, endlich wieder mit den Kindern Geschichten aus der Bibel zu hören, Lieder zu hören (und soweit möglich zu singen), Spiele zu spielen und/oder zu basteln. Die nächsten Termine sind: **12. und 26. September / 10. und 31. Oktober**. Wir freuen uns auf alle Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter.

Esther Fels (KiGo-Team)

Wir wollen Dich – Zusammenleben gemeinsam gestalten

Wahlen zum Quartiersrat und zur Aktionsfonds-Jury vom 13. bis 18. September

Mit diesem Slogan werben derzeit vier Quartiersmanagement-Büros im Bereich Gesundbrunnen/Wedding für die anstehenden Wahlen in ihren Quartieren. Neben den drei großen Wahlen werden in diesem Jahr auch die Quartiersräte und Aktionsfonds-Jury gewählt.

In unmittelbarer Nachbarschaft der Himmelfahrtkirche befindet sich das Quartiersmanagement Gebiet Brunnenstraße, welches sich von der Bernauer Straße bis zur Ringbahn und von der Brunnenstraße bis zum Mauerpark erstreckt. Das Quartiersmanagement (QM) kümmert sich um den Erhalt und die Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhaltes eines Stadtteils. Hierzu werden unterschiedliche



Wahlkampagne Quartiersratswahlen (Foto: QM Brunnenviertel)

Projekte, Vorhaben und Maßnahmen umgesetzt, die in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und Kooperationspartnern vor Ort definiert und durch die EU, Bund und dem Land Berlin im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ finanziert werden.

Zwei zentrale Elemente der Beteiligung der Bewohnerschaft sind der Quartiersrat und die Aktionsfonds-Jury. Der Quartiersrat (QR) ist ein Gremium zur direkten Interessensvertretung der Kiez-Bewohnerschaft. Mitglied im QR sind zum einen Einzelpersonen, die im Kiez leben und mindestens 16 Jahre alt



Gebietskarte Quartiersmanagement Brunnenviertel

sind. Zum anderen sind es lokale Akteure, wie bspw. Schulen, Nachbarschaftsvereine oder, wie in unserem Fall, die Evangelische Kirchengemeinde Am Humboldthain. In diesem Gremium werden gemeinsam von allen Beteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung erarbeitet, welche die Grundlage für die zu fördernden Projekte und Maßnahmen bilden. Der QR trifft sich in der Regel einmal im Monat.

Die Aktionsfonds-Jury trifft sich ca. drei bis sechsmal im Jahr und entscheidet über die Verwendung des Aktionsfonds. Der Aktionsfonds ist ein Fördertopf für kleinere Projekte und Aktionen aus der Nachbarschaft mit einer Fördersumme von bis zu 1.500 Euro je Projekt. Mitglieder der Aktionsfonds-Jury sind ausschließlich Einzelpersonen, die im Kiez leben und mindestens 16 Jahre alt sind.

An alle die sich gerne mehr für ihre Nachbarschaft einsetzen wollen und gern auch mitbestimmen wollen, wie die lokalen Fördermittel eingesetzt werden, gilt die ausdrückliche Einladung, sich entweder für den Quartiersrat oder die Aktionsfonds-Jury zu bewerben.

QM-Team Brunnenstraße

Mehr Informationen sind zu finden unter: www.qm-brunnenstrasse.de.

Kontakt: Quartiersmanagement Brunnenstraße, Swinemünder Str. 64, 13355 Berlin
Tel: 030 46069450
E-Mail: qm-brunnenstrasse@list-gmbh.de

Die Bewerbungsfrist für Kandidat*innen endete am 20.08.2021. Die **Wahlen** für beide Gremien – Quartiersrat und Aktionsfonds-

Jury – finden in der Woche vom **13. bis 18. September** statt. Gewählt wird im **QM-Büro in der Swinemünder Str. 64** – weitere Wahl-Orte werden noch bekannt gegeben.

„Gottesdienst mit Müll“

Sonntag, 19. September
11.00 Uhr, Himmelfahrtskirche

Nein – mit „Müll“ ist nicht „Pfarrers Predigt“ gemeint – sondern wirklich all das, was in die blauen, gelben, weißen, braunen und nicht zuletzt schwarzen Tonnen gehört – aber in den vergangenen Monaten in noch größerem Umfang stattdessen auf Straßen oder auch in Parks wie dem Humboldthain landet.

Am Sonntag, dem 19. September, werden wir, anlässlich des world cleanup day am 18. September, den Gottesdienst entsprechend thematisch ausrichten – oder anders gesagt: einen „Gottesdienst mit Müll“ feiern – musikalisch begleitet vom regionalen Kirchenchor, praktisch begleitet vermutlich von hölzernen Greifzangen.

Unter Leitung von Annette Diening wird in diesem Gottesdienst vom regionalen Chorensemble die „Missa Princeps Pacis“ von William Lloyd Webber aufgeführt.

Der Gottesdienst wird von einer Gruppe vorbereitet und gestaltet.

Pfr. Günter Krause



AN DER PANKE

Ausflug zur Kürbisausstellung in Klaistow

Donnerstag, 09. September
11.00 Uhr Treffen in St. Paul

Über 100.000 Kürbisse und eine Sortenschau mit 500 Kürbissen aus aller Welt bietet Berlin-Brandenburgs größte Kürbisausstellung (Eintritt 2, €) auf dem Hof in Klaistow. Unter dem Motto „Kürbis in Concert“ sind fantastische Kürbiswesen übermannshoch aus bunten Kürbissen nachgebaut. Die Kürbisküche, der Kürbiskuchen aus der Hofbäckerei oder das leuchtend orange Kürbis-Eis. Noch mehr Hausgemachtes wie Kürbis-Marmelade und Kürbis-Nudeln bietet der Hofladen an. Auf einem großen Kürbismarkt können die Besucher aus 30 Sorten Zier- und Speisekürbissen aus eigenem Anbau wählen und es gibt Tipps zur Auswahl, Lagerung und Zubereitung von Hokkaido, Butternut & Co..

Wir fahren mit unserem VW -Bus. Interessenten melden sich bitte im Gemeindebüro. Mit Ulrike Brödler



Lyonel Feininger – Galeriebesuch

Donnerstag, 09. September
11.00 Uhr Gemeindebüro, Badstraße 50

Anlässlich Lyonel Feiningers 150. Geburtstags widmet sich die Galerie Patte den Berliner Jahren des Künstlers. 87 Karikaturen und 50 Zeichnungen des Malers werden zu sehen sein. Mit Barbara Klasen



Lyonel Feininger, Dunkel-männer (1906)

Wir besuchen unsere Nachbarn

Samstag, 18. September
15.00 Uhr Treffen in St. Paul

Wir beginnen unsere Reise in nachbarliche Gefilde mit dem Besuch der **Johannischen Kirche** im Grunewald, im ehemaligen Mendelson-Palais. 1947 hat diese Kirche das im Krieg stark beschädigte Gebäude samt Park für ein paar hunderttausend Mark gekauft. Was diese relativ kleine Gemeinde seither aus dieser Ruine gemacht hat, wieviel Schönheit da entstanden ist, lässt staunen. Und dann erst der Kirchraum!

Ulrike Gehde vom Vorstand der Johannischen Kirche wird uns durchs Haus führen, und sie wird auch von Joseph Weissgerber erzählen, dem Gründer der Johannischen Kirche. Wie



Johannische Kirche

Jesus war er ein begnadeter Heiler im Berlin der 10er und 20er Jahre, bevor die Nazis erst seiner Kirche, dann ihm ein hartes Ende bereiteten. Es wird ein kleines ‚Kulturprogramm‘ geben, das noch in Arbeit ist. Und hinterher Kaffee & Kuchen, bei schönem Wetter draußen im Park.

Samstag, 16. Oktober
15.00 Uhr Treffen in St. Paul

Am 16. Oktober werden wir im **Fo Guang Shan-Tempel** zu Gast sein (ebenfalls ca. 15–18 Uhr), in der Ackerstraße, nur einen Steinwurf entfernt von



Fo-Guang Shan-Tempel

unserer Schrippenkirche. In Fo Guang Shan wird eine Spielart des Buddhismus praktiziert, die in Taiwan beheimatet ist. Wolfgang Wulf, der dort für die deutschen Anhänger zuständig ist, wird uns das Haus, den Tempel vorstellen und zum Gespräch zur Verfügung stehen. Als Kulturprogramm wird es wahrscheinlich ein paar kurze Filme geben, die Fo Guang Shan über sich gedreht hat, danach gibt es Kaffee & Kuchen. Mit Kraft Wetzell

Planungstreffen

Montag, 27. September
10.00 Uhr, St. Paul, Brauthalle

Wer Interesse hat, aktiv mit neuen Ideen und Vorschlägen an der Gestaltung unseres Programms für die Monate November und Dezember teilzuhaben, ist herzlich eingeladen bei einem gemeinsamen Frühstück diese Planung zu besprechen. Mit Barbara Klasen

Griechisch Essengehen

Montag, 11. Oktober
13.00 Uhr Treffen in der Taverna Hellas

Bei einem Besuch in der Taverna Hellas wollen wir griechische Spezialitäten genießen.

Utrechter Str. 22/Ecke Turiner Str., 13347 Berlin. Teilnehmerzahl begrenzt und Einhaltung aller Abstands- und Hygienebestimmungen. Anmeldung bitte über Frau Schütmaat, Tel. 465 27 80. Mit Daniela Veenhuis

Ausflug zu Neumann's Erntegarten & Hofladen in Potsdam

Donnerstag, 30. September
11.00 Uhr Treffen in St. Paul

Neben dem selbst geerntetem Obst (2,-€ Eintritt, wird verrechnet mit geerntetem Obst) und den hausgemachten Produkten bietet der Hofladen



uns auch Leckereien aus der Region sowie Spezialitäten aus ganz Deutschland an. Es gibt Konfitüren aus eigener Herstellung, Eier aus Freilandhaltung, Spreewaldprodukte, Obstsäfte, Naturkostprodukte und vieles mehr. Bei Kaffee und Kuchen und hoffentlich schönem Wetter können wir auf dem Hof oder im Garten sitzen, bei Regen im Hofladen.

Anmeldung bitte bei Frau Schütmaat, Tel. 465 27 80. Mit Ulrike Brödler

Modellpark Berlin-Brandenburg & Wanderung

Donnerstag, 14. Oktober, 11.00 Uhr
vor dem Gemeindebüro, Badstraße 50

Gemeinsam fahren wir Richtung Wuhlheide. Dort unternehmen wir eine Wanderung zum Modellpark. Hier können wir Gebäude aus Berlin und Brandenburg im Maßstab 1:25 bestaunen, u. a. die Glienicker Brücke, das Frankfurter Tor, Rathaus Köpenick und die Spandauer Zitadelle. Eintritt 4,50 €. Einkehr, wenn möglich, vorgesehen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr und unter Einhaltung aller Abstands- und Hygienebestimmungen. Anmeldung bei Frau Schütmaat, Tel. 465 27 80, erforderlich. Mit Barbara Klasen und Gisela Kroll

WhatsApp, Google, Instagram, Vlogging – wer blickt da noch durch?

Mittwoch, 20. Oktober, 16.00 Uhr in St. Paul

Digitale Angebote verändern mehr und mehr unseren Alltag. Google-Maps statt Straßenkarte, Onlinebanking statt Überweisungsträger und sogar für das Schwimmbad kann man jetzt schon Online-Tickets kaufen! Ist alles ganz einfach – nur schnell die App runterladen, sich anmelden und ... dann funktioniert es doch nicht. Aus diesem Angebot könnte sich ein regelmäßiges, offenes Treffen „Digitale Fitness“ entwickeln, mit jeweils einem relevanten Thema, aber auch dem Angebot aktueller Hilfe bei Installationen, Fehlermeldungen und Fragen. Teilnehmerzahl begrenzt und Einhaltung aller Abstands- und Hygiene-

bestimmungen. Anmeldung bei Frau Schütmaat, Tel. 465 27 80, erforderlich. Mit Kerstin Kaie

„Kraft schöpfen“ Die Lebensenergie der Bäume erspüren

Donnerstag, 28. Oktober
16.00–17.30 Uhr, St. Paul

Vielen Bäumen werden heilende Kräfte zugesagt. Wir wollen diese Energie erspüren am Beispiel eines Baumes,



wollen lernen was er uns sagt. Diese Energie bringen wir in Bewegung in einem einfachen, ruhigen Tanz. Eine kleine Geschichte und ein Austausch über die Bedeutung für unser Sein runden den Nachmittag ab. Bitte melden Sie sich an. Der nächste Termin „Kraft schöpfen“ ist am 9. Dezember. Mit Gisela Kroll und Karin Wolter

Auf bekannten und neuen Wegen durch Berlin

Dienstag, 07.+28. September, 12.+26. Oktober
11.00 Uhr Treffen vor der St. Paul Kirche

Wir erlaufen uns unseren Kiez und Berlin in etwa 6 bis 10km langen Touren. Treffpunkt ist jeweils die St. Paul Kirche, von der wir loslaufen oder fahren. Lassen Sie sich überraschen was auf dem Programm steht, freuen Sie sich auf Gespräche auf dem Weg und Begegnung mit netten Menschen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mit Ulrike Brödler

Gruppen und Kreise an der Panke

Musik		
Kinderchor Pankfrösche (4-6 J.)	St. Paul	Dienstag, 16.15 Uhr
Kinderchor Singfische (Schulkinder)	St. Paul	Dienstag, 17.00 Uhr
Vokalensemble am Gesundbrunnen	St. Paul	Dienstag, 19.30 Uhr
Der Singekreis mit Barbara Langer und Ute Bürger fällt bis auf Weiteres aus.		
Kreatives / Aktivitäten / Bewegung		
Malgruppe	St. Paul	letzter Montag im Monat, 16.00 Uhr
Radierung	St. Paul	letzter Montag im Monat, 18.00 Uhr
Handarbeitskreis	St. Paul	Dienstag, 14.00 Uhr
Teppichcurling	St. Paul	Mittwoch, 08.09., 29.09., 13.10., 27.10., 15.00 Uhr
Soziales / Beratung		
Laib & Seele	St. Paul	Samstag, 12.00 Uhr
Anonyme Alkoholiker	St. Paul	Samstag, 20.00 Uhr
Gemeindekreise und Treffen		
Seniorenkreis	Wol-lankstr.	Freitag, 13.30 Uhr
Männerkreis	St. Paul	Montag, 06.09., 04.10., 15.00 Uhr

Geburtstagskaffee	St. Paul	Mittwoch, 08.09., 15.00 Uhr
Mittagsandacht	Wol-lankstr.	Montag, 11.30 Uhr
Offene Kirche/ Weltladen	St. Paul	Mittwoch, 16.00 Uhr
Mittwochsandacht	St. Paul	Mittwoch, 18.00 Uhr
Gremien		
Gemeindekirchenrat	St. Paul	Mittwoch, 08.09., 06.10., 19.30 Uhr
Jugendliche		
Weddinger Konfirmanden „erfahrene“ Konfis	St. Paul	seit 11.08. Mittwoch, 17.30 Uhr Konfirmation: 30.10. in Kapernaum
Weddinger Konfirmanden Neuer Jahrgang	St. Paul	Beginn am 01.09. Mittwoch 17.00 Uhr

Hinweis:

Aufgrund der Corona-Pandemie können wir zum Redaktionsschluss noch nicht sagen, welche Kreise und Veranstaltungen im September und Oktober stattfinden können.

Bitte informieren Sie sich aktuell über unser Gemeindebüro, was wir anbieten können und wie die Rahmenbedingungen tagesaktuell sein werden.

VERSÖHNUNG

Grenz-Erinnerung: Zum Gedenken an den Bau der Mauer vor 60 Jahren

Fasten, Beten, Friedenspilgern. Der Menschenrechts-Aktivist Tapeswar Nath Zutshi und sein Protest gegen die Berliner Mauer

Das Reisen über Grenzen war wieder möglich. Im zweiten Sommer der Corona-Zeitrechnung waren Hunderttausende wieder unterwegs in andere Länder. Nicht nur Touristen machten sich auf den Weg. Auch Migranten. Das warme Wetter und die helleren Tage machen das Risiko geringer, auf der Flucht übers Mittelmeer ums Leben zu kommen. Aber die Zahl der über 800 Ertrunkenen allein in diesem Jahr verstören mich.

In der Versöhnungsgemeinde an der Bernauer Straße sind die Fragen der Flucht immer gegenwärtig, die Fluchten von heute und von damals, sie berühren mich beide. Vor 60 Jahren gab es bei uns schon einmal einen „Sommer der Migration“. In den warmen Wochen 1961 war die Zahl der Flüchtenden aus der DDR nach Westdeutschland enorm angestiegen. Die Menschen fliehen über das noch nicht abgeriegelte West-Berlin. Es sind vor allem gut ausgebildete Fachkräfte. Die Hälfte der Flüchtenden ist unter 25 Jahren alt. Die Fluchtwelle erreicht ihren Höhepunkt im Juli 1961. Den Geheimplan zur Abriegelung West-Berlins beraten Walter Ulbricht und Nikita Chruschtschow am 3. August in Moskau. Zehn Tage später, am 13. August 1961, wird die Grenze geschlossen.



Bild oben: Tapeswar Nath Zutshi 1962 an der Mauer der Versöhnungskirche (Foto: Keystone)
Bild unten: Hussitenstraße 1962; Tapeswar Nath Zutshi wird ein Stuhl aus dem Fenster gereicht, er wird ihm als Podest dienen für seine Ansprache. (Foto: Lyrag)

Im Westen der geteilten Stadt Berlin lebte damals Tapeswar Nath Zutshi. Ein junger Friedensaktivist aus Indien, der von Mahatma Gandhis gewaltfreien Protesten geprägt war. Zutshi, ausgebildeter Chemie-Ingenieur und Diplom-Psychologe, empfindet das geteilte Deutschland als „eine offene Wunde, zugefügt durch den letzten Weltkrieg“. Er möchte dazu beitragen, dass sie heilt. Von Gandhi hatte er gelernt, dass jeder Mensch auf der Welt etwas tun könne, sei sein Einfluss auch noch so gering. Weil sich das Schicksal von Berlin auf die gesamte Weltpolitik auswirke, empfand er es als seine Pflicht als Weltbürger, sich einzusetzen für ein Berlin ohne Grenze. Angesichts der harten Fronten im Kalten Krieg verfiel aber die Mehrheit der Menschen

in Ost und West-Deutschland in Resignation, das macht den jungen Mann aus Indien fassungslos. Statt gebannt auf scheinbar Unveränderliches zu schauen, wirbt er für ein Engagement aus der „Stärke vom Gewissen der Menschheit“, schreibt er. Und benennt drei Wege, diese Kraft frei zu setzen: „1. Wir sollten so weit wie möglich wahrhaftig sein; 2. Wir sollten so weit wie möglich ohne Hass sein; 3. Wir sollten bereit sein, soviel wie möglich für die Gerechtigkeit zu leiden“.

Der Mauerbau im Sommer 1961 scheint Zutshis Forderungen zu widersprechen. Alles wurde eingemauert, sogar das Portal der Versöhnungskirche, mit ihrem hohen Turm an der Bernauer Straße, mitten im Todesstreifen gelegen. Einige Monate später plant Zutshi einen Protest, genau hier, im Angesicht der unzugänglichen Kirche. Er teilt mit, dass er diesmal an der Grenze nicht wie sonst nur meditieren möchte. Vielmehr werde er an der eingemauerten Kirche die Sperrwand mit Brechisen abreißen. Da auch die Ost-Berliner Sicherheitsbehörden informiert sind, bringen sie ein Maschinengewehr auf den Kirchturm. Im West-Berliner Senat wandelt sich die Sympathie für den indischen Friedensaktivisten in die Ahnung eines gefährlichen Abenteurers mit ungewissem Ausgang. Ein Jahr liegt zurück seit dem Mauerbau. 26 Menschen sind seitdem auf der Flucht aus Ost-Berlin umgekommen. Erst in den letzten Wochen wurden drei Flüchtende erschossen. Eine Konfrontation mit Ost-Berlin möchte der Senat nicht riskieren: Zutshi wird der Mauer-Abbruch verboten.

Umringt von hunderten von Menschen in der Hussitenstraße erklärt Zutshi am Tag der Ak-

tion immer wieder, dass er die polizeiliche Absage seines Vorhabens akzeptiert. Am Ende lädt er die Umstehenden ein, vielmehr am Sonntag wieder zu kommen. Er möchte hier an der vermauerten Versöhnungskirche Gebetsstunden organisieren. Am folgenden Sonntag setzt er seine Idee um. Rund 300 Menschen waren gekommen. Es wurden religiöse und weltliche Lieder gesungen. Als von der Ost-Berliner Seite aus einem Lautsprecher Tanzmusik über die Mauer dröhnte, lud der indische Ingenieur zum Schweigen ein. Er bat die Versammelten, für die Menschen jenseits der Mauer zu beten. Er gedachte der Flüchtlinge, die an der Berliner Mauer erschossen wurden.

Noch zwei Jahre bleibt Zutshi in West-Berlin. Er stellt sich mit Plakaten auf die Straße, betreibt Pressearbeit und schreibt Briefe an den SED-Chef Walter Ulbricht. Er organisiert Pilgermärsche zum Eisernen Vorhang, an die Österreichisch-Ungarische Grenze. In Berlingeht er demonstrativ am Checkpoint Charlie bis an die mit dem weißen Strich markierte Grenze heran. In der Hand ein Bild von Gandhi. Mit einem faltboot paddelt er von Neukölln über einen Kanal nach Ost-Berlin. Auf sein Boot hat er mit weißer Farbe geschrieben: „Freiheit“.

Zuspruch in der breiten Öffentlichkeit findet Zutshi jedoch nicht. Kaum jemand verstehe sein Anliegen, bedauert er, mit persönlichen Opfern das Zugehörigkeitsgefühl zu den Menschen in Ostdeutschland zu bekräftigen. Berliner Freunden hatte er anvertraut, dass er zurückreisen werde nach Indien. Dort verliert sich seine Spur. 2008 soll er verstorben sein, im Alter von 81 Jahren.

Gern hätte ich es ihm gegönnt, heute noch einmal an die Bernauer Straße zu kommen. Um ihm die Umrisse zu zeigen, wo die alte Versöhnungskirche gestanden hat. 1985 wurde sie gesprengt. Aber nach dem Sturz der Mauer hat die Gemeinde ihr Grundstück zurückerhalten. Sie errichtete darauf eine kleine Kapelle. Gebaut aus Lehm, vermischt mit dem Schutt der gesprengten Kirche. Diese Kapelle ist heute das spirituelle Zentrum der Gedenkstätte Berliner Mauer, dem zentralen Gedenkort der Bundesrepublik für die deutsche Teilung.

Zutshi wäre es aufgefallen, dass die Gemeinde die Erinnerung wach hält an die Menschen, die an der Mauer ums Leben gekommen sind. Und dass der Geflüchteten gedacht wird, die bis heute auf der Flucht nach Europa sterben. Diese berührende Mahnwache nennt die Versöhnungsgemeinde „Menschen-Gedenken“.

Thomas Jeutner

Lesung und Gespräch: Schattenspiel. Pfarrer Eckart Giebeler zwischen Kirche, Staat und Stasi

**Donnerstag, 09. September
19.00 Uhr, Kapelle der Versöhnung
Eintritt frei, Spenden erbeten**

Lesung und Gespräch mit der Autorin Dr. Marianne Subklew. Moderation: Jens Planer-Friedrich, Leiter der Bürgerberatung beim Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Pfarrer Eckart Giebeler arbeitete von 1949 bis 1992 als evangelischer Gefängnisseelsorger



Marianne Subklew-Jeutner und ihr Buch „Schattenspiel“

in verschiedenen Gefängnissen der DDR und nach 1990 im Land Brandenburg. Ab 1953 übte er seine seelsorgerliche Tätigkeit als Angestellter des Ministeriums des Innern der DDR aus und verpflichtete sich 1959 per Handschlag zur Zusammenarbeit mit dem

Ministerium für Staatssicherheit (MfS). Als IM „Roland“ schrieb er Berichte über Inhaftierte, besprach Tonbänder mit Informationen über Pfarrkonvente und Pfarrer-Kollegen und übergab dem MfS Dokumente, die „nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch“ bestimmt waren. 1992 veröffentlichte Giebeler seine Autobiografie unter dem Titel „Hinter verschlossenen Türen. Vierzig Jahre als Gefängnisseelsorger in der DDR“, in der er u. a. beschreibt, wie er den Anwerbungen des MfS als Christ und Pfarrer widerstanden habe. Die Geschichte von Eckart Giebeler ist in ihren individuellen Dimensionen die Geschichte einer persönlichen Tragik. Aber sie ist auch eine Geschichte von Schuld und Verrat, ungeklärtem kirchlichen Leitungsverhalten und letztlich eine Geschichte der Suche nach Zugehörigkeit, die Eckart Giebeler auf seine Weise beantwortet hat.

Dr. Marianne Subklew-Jeutner, geb. in Greifswald, studierte nach einer Elektrikerlehre Theologie am Ostberliner Sprachenkonvikt und am Theologischen Seminar in Leipzig. Sie arbeitete u.a. als Korrespondentin des Evangelischen Pressedienstes (epd), als Pfarrerin in Greifswald und Hamburg und bei der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur. Sie promovierte am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaften der Freien Universität Berlin und arbeitet seit 2017 an der Universität Hamburg.



Die Veranstaltung wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung des Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Ausstellung: Die Berliner Mauer immer vor Augen. Kunstwerke von Gino Kuhn

17. August bis 30. September in der Kapelle der Versöhnung, Bernauer Str. 4 und in der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, Genslerstr. 66, 13055 Berlin

Besichtigung der Ausstellung in der Kapelle der Versöhnung während der Öffnungszeiten oder nach Vereinbarung.

Vor 60 Jahren zementierte die Berliner Mauer die deutsche Teilung in Berlin. Im Gedenkjahr 2021 zeigen die Kapelle der Versöhnung und die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen



Werke des ehemals politisch Inhaftierten Gino Kuhn. Seine Gemälde eröffnen einen individuellen Blick auf die Teilung und sein damit verbundenes persönliches Schicksal.

Zur Ausstellung werden zwei **Kunst-Workshops** im Wandelgang der Kapelle der Versöhnung und im angrenzenden Gemeinschaftsgarten „NiemandesLand“ mit dem Künstler Gino Kuhn veranstaltet. **Sonntag, 29. August und Sonntag, 12. September, jeweils 12.00 Uhr.**

Außerdem werden die Kuratorinnen der Ausstellung, Stephanie Roth (Gedenkstätte Berlin Hohenschönhausen) und Esther Schabow

(Kapelle der Versöhnung) **Führungen** durch die Ausstellung an beiden Ausstellungsorten anbieten.

Informationen zur Anmeldung und die genauen Daten der Führungen: Esther Schabow, Beauftragte für Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit, e.schabow@gesundbrunnen-evangelisch.de oder 0176/52348446 (mit AB)

Die „Waschküche“ im Brunnenviertel: Einweihungsfest und Lichtbildervortrag



Einweihungsfest: Mittwoch, 27. Oktober 16.00 bis 20.00 Uhr
Bitte kurz vorher aktuelle Informationen einholen.

„Das historische Brunnenviertel rund um den Gartenplatz“, Lichtbildervortrag von Ralf Schmiedecke: Freitag, 29. Oktober, 19.00 Uhr
Bitte kurz vorher aktuelle Informationen einholen.

Der Nachbarschaftsraum Waschküche füllt sich ab August mit Leben, aktuelle Informationen finden Sie hier:

- Aushang im Fenster der Waschküche, Feldstraße 10, 13355 Berlin
- www.waschkueche-brunnenviertel.de
- info@waschkueche-brunnenviertel.de
- Tel.: (030) 54 88 89 67

MUSIK AM GESUNDBRUNNEN



Tip: Neue Orgel-CD im Jahr der Orgel

Die neue CD „Der Klang der Versöhnung“ mit Werken von Glass, Mendelssohn-Bartholdy, Bach, Wammes u.a. gespielt auf der Karl-Schuke-Orgel (2017) in der Kapelle der Versöhnung ist endlich erschienen. Sie ist an der Kapelle der Versöhnung, über das Gemeindebüro oder auch im Handel erhältlich.

Kinderchor, Singstunde und Vokalensemble am Gesundbrunnen

Wenn möglich, finden alle Proben wieder statt. Es gelten die bestehenden Hygienerahmenkonzepte. Die Proben sind teilweise drau-

ßen, drinnen oder auch in Kleingruppen-Einteilung. Wer Interesse hat mitzusingen, melde sich bitte vorher bei Annette Dienes unter: a.diening@gesundbrunnen-evangelisch.de an. Ich gebe auch gerne Auskunft über das aktuelle Probenprogramm und geplante Auftritte. Ich freue mich über Ihr Interesse!

Orgel mit Biss – mal anders

Freitag, 03. September

19.00 Uhr, Stephanuskirche

„Missa Princeps Pacis“ von William Lloyd Webber u.a.

Vokalensemble am Gesundbrunnen unter der Leitung von Annette Dienes

Orgel: Vladimir Magalashvili

Liturgie: Pfarrer Günter Krause

Eintritt frei. Spenden erbeten

In der Stephanus-Kirche befindet sich eine Orgel der Firma Schlag & Söhne aus dem Jahre 1904. Zusammen mit Partnern aus dem Soldiner Kiez veranstalten wir „Orgel mit Biss“: 30-minütige Orgelandacht, anschließend mal einen Leckerbissen, mal ein Wort oder Bild zum Mitnehmen.



Bericht über das Seminar „Pilgerlieder aus dem Mittelalter“

aus der Reihe „Musik der Stille – Kontemplative Vokalmusik des Mittelalters“ von Heike Mohaupt-Wonnemann

Stella splendens in monte ut solis radium miraculis serrato exaudi populum - Glänzender Stern wie ein Sonnenstrahl, auf dem durch Wunder zersägten Berg, erhöere das Volk – das ist das berühmte Loblied auf Maria, was seit dem 14. Jahrhundert in der Klosterkirche in Montserrat (Spanien) gesungen wird, wenn die Pilger nach langer entbehrungsreicher Reise ihr Ziel erreicht haben.

Dieses Pilgerlied (und einige andere) standen im Mittelpunkt des zweiten Wochenendes der Seminarreihe „Musik der Stille – Kontemplative Vokalmusik des Mittelalters“ in der Versöhnungskapelle. 14 Menschen begaben sich unter der Leitung von Burkard Wehner, Musikwissenschaftler und Leiter des Ensembles VOX NOSTRA, welches sich der mittelalterlichen Vokalmusik verschrieben hat, auf die Spuren dieses uralten Phänomens.

Beim ersten Seminarwochenende bekamen wir schon eine Einführung in den gregorianischen Choral-Gesang und seine seit dem Jahr 900 existierende Notenschrift, die Neumen. Burkard Wehner vermittelte uns, wie die gregorianische Stimmung von der heute gebräuchlichen „wohltemperierten“ Stimmung abweicht, und was ihre Faszination ausmacht.

Im zweiten Seminar beschäftigten wir uns mit der Frage, warum die Menschen im



Pilgerweg nach Bad Wilsnack (Foto: Heike Mohaupt-Wonnemann)

Mittelalter in so großer Zahl auf Pilgerreisen gegangen sind, nach Jerusalem, Rom, Santiago de Compostela, Montserrat. Auch das nahegelegene Wilsnack in der Prignitz war im Mittelalter eines der großen europäischen Wallfahrtsziele. Die Pilger suchten dort am Ort der Wunderbluthostien Heilung und Rettung vor dem Fegefeuer.

Eine Woche später machten sich 17 Pilger:innen tatsächlich auf den Weg der letzten 20 km nach Wilsnack und spürten die wohlthuende Wirksamkeit des ausdauernden Gehens in der Natur im Schweigen und bei angeregten Gesprächen. Wie im Leben erlebten wir stürmische Winde und bedrohlich dunkle Wolken, die sich aber glücklicherweise wieder verzogen. Am Ziel, der Wunderblutkirche, angekommen, bekamen

wir ein kleines Konzert von Burkard Wehner und Werner Blau von VOX NOSTRA, die uns mit einigen Pilgerliedern erfreuten, die im Mittelalter in den Kathedralen von Santiago de Compostela und Montserrat gesungen wurden.

Sehr passend als Ort der stationären Seminare empfanden wir die schlichte Versöhnungskapelle mit ihrer tollen Akustik. Im bunt blühenden Garten Niemand's Land haben wir singend einen kurzen Pilgergang gemacht. Für einige Teilnehmer waren auch die Kapelle mit dem Roggenfeld und der Gemeinschaftsgarten eine überraschende und begeisternde Entdeckung in ihrer Stadt.

Kuratiert wird die Seminarreihe von der Flötistin Normisa Pereira da Silva. Die Termine sind unabhängig voneinander, musikalische Vorkenntnisse sind nicht nötig:

Seminar IV: Musik der Stille – Die Vokalkompositionen der Hildegard von Bingen (1098 – 1179): **3.9.2021, 17.00 bis 21.00 Uhr, 4.9.2021, 11.00 bis 17.00 Uhr**

Abschlusskonzert des Ensembles Expanding Time (Berlin/München) mit einem musikalischen Portrait über Hildegard von Bingen mit Gesang, Rezitation, Baßflöte und Steinharpa: Sonntag, 05. September 2021.

Nähere Informationen: <https://vox-nostra.com/seminare/>

Kontakt und Anmeldungen per E-mail: n.pereira@musiker-sein.de

SEPTEMBER / OKTOBER 2021

Sonntag, 5. September 14. Sonntag nach Trinitatis			
10.00 Uhr	St. Paul	Abendmahlsgottesdienst (Einzelkelche)	Pfr. Hoffmann
10.00 Uhr	Kapelle der Versöhnung*	Gottesdienst zum Monat der Diakonie: „Debatte um den assistierten Suizid“	Pfrn. Hasselmann, Pfr. Böhnke, Pfr. Jeutner
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Abendmahlsgottesdienst (Einzelkelche)	Pfr. Krause
Sonntag, 12. September 15. Sonntag nach Trinitatis			
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Regional-Gottesdienst, Kindergottesdienst	Pfr. Gärtner
Sonntag, 19. September 16. Sonntag nach Trinitatis			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst	Superintendent Kirchner
10.00 Uhr	Kapelle der Versöhnung*	Gottesdienst	Diakon Lehman
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst zum „World Cleanup Day“	Vorbereitungsgruppe
Sonntag, 26. September 17. Sonntag nach Trinitatis			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst, Kindergottesdienst, Kirchencafé	Prädikant Dr. Wormit
10.00 Uhr	Kapelle der Versöhnung*	Gottesdienst	Pfr. Jeutner
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst, Kindergottesdienst	Pfr. Krause
Sonntag, 3. Oktober Erntedankfest			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst	Lektor Watzek
10.00 Uhr	Kapelle der Versöhnung*	Radio-Gottesdienst für den Deutschlandfunk (Bitte gesonderte Info auf der Website beachten)	Pfr. Jeutner und Chor „ensemberlino vocale“
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Familiengottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche)	Pfr. Krause u.a.

OKTOBER 2021

Sonntag, 10. Oktober 19. Sonntag nach Trinitatis			
10.00 Uhr	St. Paul	Abendmahlsgottesdienst (Einzelkelche)	Pfr. Hoffmann
10.00 Uhr	Kapelle der Versöhnung*	Gottesdienst	Diakon Lehmann
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst, Kindergottesdienst	Oberin i.R. Heublein
Sonntag, 17. Oktober 20. Sonntag nach Trinitatis			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst	Superintendent Kirchner
10.00 Uhr	Kapelle der Versöhnung*	Gottesdienst	Sup. i.R. Dr. Krätschell
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Taufgottesdienst	Oberin i.R. Heublein
Sonntag, 24. Oktober 21. Sonntag nach Trinitatis			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst	Lektorin v. Eckstädt
10.00 Uhr	Kapelle der Versöhnung*	Gottesdienst	Vikarin Azar, Vikarin Eyer mann, Pfr. Jeutner
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst	Prädikant Dr. Wormit
Sonntag, 31. Oktober Reformationstag			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst, Kindergottesdienst, Kirchencafé	Pfr. Hoffmann
10.00 Uhr	Kapelle der Versöhnung*	Gottesdienst mit dem Chor „Fisch im Wasser“	Pfr. Jeutner
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst, Kindergottesdienst	Pfr. Krause

*bei entsprechendem Wetter findet der Gottesdienst hinter der Kapelle im Garten „NiemandLand“ statt. Bitte beachten Sie in unseren Gottesdiensten die Abstands- und Hygieneregeln.

Pfrn. = Pfarrerin

Pfr. = Pfarrer

Präd. = Prädikant*in

Vik. = Vikar*in

Sup. = Superintendent*in

Lekt. = Lektor*in

KMD = Kirchenmusikdirektor

KiMu = Kirchenmusiker*in

KiGo = Kindergottesdienst

Zum Monat der Diakonie 2021

Gottesdienstreihe: Brücken bauen – Zusammenhalt fördern

Mit ihrem Jahresmotto stellt sich das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz gegen die Spaltung der Gesellschaft. Ob in der Großstadt oder auf dem Land. Ob Wohnungsnot, Mobilität, Strukturwandel oder Einsamkeit.



Die Regionen und ihre Themen sind verschieden, die Aufgaben sind gleich: nah dran sein an den Menschen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Im Jahr der Landtagswahlen in Berlin und Brandenburg setzt der Landesverband der Diakonie ein Zeichen für mehr Miteinander und für eine dem Menschen zugewandte Haltung.

Mit einer Gottesdienstreihe zum Monat der Diakonie schließt sich der Kirchenkreis Berlin Nord-Ost dieser Aufgabe an. Kirchengemeinden, diakonische Einrichtungen und Vereine arbeiten in unserer Region für und mit Menschen, die Unterstützung brauchen und an Themen, die die gesamte Gesellschaft herausfordert. Wir wollen miteinander ins Gespräch kommen und die Dinge in den Blick nehmen, die Menschen bewegen. Wir wollen auf Herausforderungen aufmerksam machen und einen Beitrag für ein gutes Miteinander in unserer Region leisten.

Der Auftakt der Gottesdienstreihe findet in unserer Region statt:

Sonntag, 05. September, 10.00 Uhr, Kapelle der Versöhnung/Garten NiemandsLand

Wenn gewünschter Tod den Zusammenhalt belastet – Herausforderungen an unser Bild von Gott und Mensch

mit Pfarrer Veit Böhnke, Krankenhausseelsorger im Kirchenkreis Berlin Nord-Ost und Pfarrerin Ann-Kathrin Hasselmann, Kreisdiakoniepfrörrerin KK Berlin Nord-Ost

„Ich kann nicht mehr. Ich will nicht mehr!“ Diese Sätze kennen alle. Wenn diese bedeuten, dass da eine*r nicht mehr leben möchte, hören wir das ganz anders. Eine neue Bundesregierung wird für den „assistierten Suizid“ eine gesetzliche Regelung finden müssen. Und wir? Wie sehen wir das als Christin, Gemeindeglied? Dürften wir das? Wollen wir das? Was glauben Sie?

Die weiteren Gottesdienste sind:

Sonntag, 12. September

11.00 Uhr, Außengelände SPIK e.V.:

Brücken bauen – mit Kindern und Jugendlichen in Lichtenberg

mit Diakon Stephan Neuß, Geschäftsführer SPIK e.V., Diakon Mario Schatta, Gründer von SPIK e.V. und Mitarbeitenden des Teams

Sonntag, 19. September, 10.00 Uhr

Suppenküche Franziskanerkloster Pankow

Wenn Brücken ein Stück Heimat sind – Nothilfe für Menschen auf der Straße und ohne Wohnung

9.00 Uhr: Führung über das Gelände der Suppenküche mit Bernd Backhaus, Leiter der Suppenküche (Achtung: Platzzahl begrenzt, Anmeldung notwendig unter: <https://forms.churchdesk.com/f/ffSIDwuOLYG>)

10.00 Uhr: Gottesdienst mit Bruder Franz-Leo (ohne Anmeldung)

Sonntag, 26. September

10.00 Uhr, Hoffnungskirche Pankow

Zusammenhalt stärken – für pflegende Angehörige

mit Bärbel Wagner und Christian Pälme, Fachstelle für pflegende Angehörige im Diakonischen Werk Berlin-Stadtmitte e.V., Pfarrer Martin Kirchner, Superintendent KK Berlin Nord-Ost und Pfarrerin Ann-Kathrin Hasselmann, Kreisdiakoniepfrörrerin KK Berlin Nord-Ost

Herzliche Einladung!

„Gemeinden helfen Gemeinden“ – Hilfe für die Opfer der Hochwasserkatastrophe in der Eifel und in NRW

Nach der intensiven Berichterstattung über die Hochwasserkatastrophe Mitte Juli vor allem im Westen Deutschlands richtet sich das mediale Interesse längst wieder auf andere Themen. Aber die Folgen der Zerstörungen und die Frage nach einer Perspektive bleibt für die Betroffenen existentiell. Bislang war die Spendenbereitschaft groß. Auf längere Sicht wird es darauf ankommen, vorhandene Strukturen „vor Ort“ zu unterstützen.

Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz bittet um Unterstützung des Projektes „Gemeinden helfen Gemeinden“, mit dem die Kirchengemeinden in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz (wieder) in die Lage versetzt werden sollen, das sozial-diakonische Engagement in den betroffenen Gebieten aufrecht zu erhalten. Bischof Stäblein schreibt dazu am 22. Juli u.a.: „Wir wissen, wie gut Solidarität und Gebet in solchen Zeiten tun. Bei der Oderflut haben wir es, wenn auch in anderem Ausmaß, selbst erlebt.“

Wenn Sie dieses Projekt unterstützen wollen, bitte ich Sie herzlich um Ihre Mithilfe!

Kontoverbindung:

Evangelische Kirche im Rheinland
IBAN: DE95 3506 0190 1010 1770 53
Bank für Kirche und Diakonie eG-KD-Bank
Stichwort: „Gemeinden helfen Gemeinden“

Pfr. Günter Krause

Getauft wurden

Marla Zelda Karoline Giering

Charlotte Marleen Lilith Sannkowski

Jonathan Jeremias Adam

Josephine Ella Hasselmann

Bestattet wurden

Frieda Müller, 106 Jahre

Kurt Schmidt, 72 Jahre

Thomas Boehlke, 72 Jahre

Peter Liepe, 82 Jahre

Günter Schmidt, 76 Jahre



Ein Mensch ist in seinem Leben
wie Gras, er blüht wie eine Blume
auf dem Felde. Psalm 103,15

Friedhof St. Elisabeth II an der Freienwalder Straße im Wedding (Foto: Thomas Jeutner)

Evangelische Kirchengemeinde Am Humboldthain

Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin

Tel. 030/463 18 07

Fax: 030/464 049 09

info@ekhu.de

www.ekhu.de

Verkehrsverbindung:

Bus 247 Haltestelle: Rügener Straße

U-Bahn U8: Station Voltastraße

Gemeindebüro (Küsterei):**Küsterin Carola Schütmaat**

Badstr. 50, 13357 Berlin

Tel. 030/465 27 80, Fax: 030/469 870 28

info@ekhu.de

schuetmaat@ekhu.de

Sprechzeiten:

Mo, Di, Do 10.00 – 12.00 Uhr

Mi 16.00 – 18.00 Uhr

Pfarrer:**Günter Krause**

Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin

(Eingang linke rote Tür/Kita)

Tel. 030/463 18 07, Fax: 030/464 049 09

guenter.krause@ekhu.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Kirchenmusiker:**André Blankenburg**

Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin

Tel. 030/463 18 07, Fax: 030/464 049 09

Vorsitzender des Gemeindegemeinderates:**Andreas Eichler**

Tel. 030/463 18 07,

andreas.eichler@ekhu.de

**teeny Musik treff:****Koordinatorinnen: Karin Perk/Tine Görn**

Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin

(Eingang am Glockenturm)

Tel. 030/747 318 23, Fax: 030/464 049 09

kontakt@teeny-musik-treff.de

www.teeny-musik-treff.de

Gottesdienst- und Veranstaltungsort:**Himmelfahrtkirche**

Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin

Ev. Kirchengemeinde Am Humboldthain

Kindertagesstätte Am Humboldthain:**Leitung: Florian Sandig**

Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin

Tel. 030/46 40 41 61, Fax: 030/464 049 09

am.humboldthain-kita@evkvbm.de

Öffnungszeiten: Mo–Fr 6.00–17.00 Uhr

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde Am Humboldthain

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE89 1005 0000 4955 1925 27

BIC: BELADEBEXXX

Berliner Sparkasse

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer
Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen
eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Evangelische Kirchengemeinde an der Panke

Badstraße 50, 13357 Berlin
 Tel. 030/465 27 80, Fax 030/469 870 28
gemeindebuero@kirche-an-der-panke.de
www.kirche-an-der-panke.de

Gemeindebüro (Küsterei):
Küsterin Carola Schütmaat
gemeindebuero@kirche-an-der-panke.de

Sprechzeiten:

Mo, Di, Do 10.00–12.00 Uhr

Mi 16.00–18.00 Uhr

Verkehrsanbindung:

U-Bahn U8 Pankstraße

Bus M27 Badstraße/Prinzenallee

Pfarrer:

Andreas Hoffmann

Tel. 030/462 39 58

ahoffmann@kirche-an-der-panke.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Superintendent:

Martin Kirchner

Parkstraße 17, 13086 Berlin

Tel. 030/923 78 52-0

suptur@kirche-berlin-nordost.de

Kirchenmusikerin / Regionalkantorin:

Annette Diening

Tel. 030/854 054 80

a.diening@gesundbrunnen-evangelisch.de

Vorsitzender des

Gemeindekirchenrates:

Dr. Malte Heidemann

gemeindekirchenrat@kirche-an-der-panke.de



St.-Paul-Kirche



Martin-Luther Gemeindehaus



Stephanus Kirche

Seniorinnen und Senioren und Kita:

Sozialpädagogin Ulrike Brödler

Tel. 030/469 870 27

u.broedler@kirche-an-der-panke.de

Kinder und Familien:

N.N.

Lektoren:

Leo Watzek

Tel. 030/499 996 57

Prädikant Dr. Martin Wormit

Tel. 030/8010 5160

Laib & Seele:

N.N.

Kunstkeller St. Paul:

Kristin Ziewer

Tel. 030/312 26 94

Gottesdienst- und Veranstaltungsorte:

St. Paul Kirche

Badstraße 50, 13357 Berlin

Verkehrsverbindung:

U-Bahn U8 Bus M27: Pankstraße

Stephanus Kirche

Prinzenallee 39/40, 13359 Berlin

Verkehrsverbindung:

Bus M27, 255: Prinzenallee/Soldiner Str.

Martin-Luther Gemeindehaus

Wollankstraße 84, 13359 Berlin

Verkehrsverbindung:

Bus M27, S-Bahn S1: Wollankstraße

Kindertagesstätte Stephanus:

Leitung: Björn Münzer

Soldiner Straße 21, 13359 Berlin

Tel. 030/493 62 62, Fax 030/499 133 41

stephanus-kita@evkvbm.de

Ev. Kirchenkreis Berlin-Nordost

Superintendent Martin Kirchner

Parkstraße 17, 13086 Berlin

Tel. 030/923 78 52-0

suptur@kirche-berlin-nordost.de

www.kirche-berlin-nordost.de

Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde an der Panke

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE48 1005 0000 4955 1925 86

BIC: BELADEBEXXX

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer
 Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen
 eine Spendenbescheinigung zusenden können.


BERLINER Tafel E.V.
 Lebensmittel - Spenden für Bedürftige

Jeden Freitag von 13.00 bis 17.00 Uhr
 können Menschen mit Bedarf im Olof-
 Palme-Nachbarschaftszentrum (OPZ)
 gerettetes Essen gratis abholen, das
 von der Berliner Tafel zur Verfügung
 gestellt wird. OPZ, Demminer Straße 28,
 13355 Berlin, Tel 030 /44383 -792

Evangelische Kirchengemeinde Versöhnung

Bernauer Straße 111, 13355 Berlin
Tel. 030/463 60 34
kirche.versoehnung@berlin.de
www.versoehnungskapelle.de

Verkehrsverbindungen:

Tram M10: Gedenkstätte Berliner Mauer
S-Bahnhof: Nordbahnhof
U-Bahn U8: Bernauer Straße

Gemeindebüro:

Bernauer Straße 111, 13355 Berlin
Termine nach vorheriger tel. Absprache
Tel. 030/463 60 34 (Mit Anrufbeantworter.
Bitte hinterlassen Sie Ihre Nachricht, wir
rufen Sie umgehend zurück.)

Pfarrer:

Thomas Jeutner, Tel. 0178/187 02 19
t.jeutner@gemeinde-versoehnung.de

Vikarin:

Elisa Eyer mann
elisa.eyer mann@gemeinsam.ekbo.de

Regionalkantorin:

Annette Diening, Tel. 030/854 054 80
a.diening@gesundbrunnen-evangelisch.de

Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit:

Esther Schabow, Tel. 030/463 60 34
e.schabow@gesundbrunnen-evangelisch.de

Vorsitzender des Gemeindegemeinderates:

Andreas Seidel
andreas.seidel@gemeinsam.ekbo.de

Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde Versöhnung
Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
IBAN: DE70 1005 0000 4955 1925 78
BIC: BELADEBEXXX

Für die Spendenbescheinigung bitte Verwendungszweck
und Anschrift des Spenders vermerken. Vielen Dank!



Gottesdienst- und Veranstaltungsorte:

Kapelle der Versöhnung

Bernauer Straße 4, 10115 Berlin
(Eimündung Hussitenstraße)

Die Kapelle ist geöffnet:
Di–So 11.00–13.00 Uhr, 15.00–17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Di–Fr 12.00 Uhr:

Andacht im Gedenken der Todesopfer
an der Berliner Mauer

Kurzfristige Änderungen bitten wir zu
entschuldigen.

Gemeinderaum

Bernauer Straße 111, 13355 Berlin
(Im Hause mit der Gedenkstätte Berliner
Mauer. Zugang über die Hofseite.)

Gemeinschaftsgarten „Niemand's Land“

hinter der Kapelle der Versöhnung,
zwischen Kapelle und Friedhof

Nachbarschaftsraum Waschküche

Feldstraße 10, Tel. 030 / 54 88 89 67
www.waschkueche-brunnenviertel.de

Januar Bestattungen



Martina Gohlke-Broneske
24h Tel. 030 98 55 56 09
mgb@januarbestattungen.de

Krankengymnastik - Praxis Czech und Partner

ALLE BEHANDLUNGEN
- AUCH IM HAUSBESUCH -

BESONDERE ANGEBOTE:

OSTHEOPATHIE
MIGRÄNETHERAPIE
SKOLIOSEBEHANDLUNG NACH SCHROTH
GÜNSTIGE MASSAGEN
AYURVEDISCHE ÖLMASSAGE U.V.M.

WIR BERATEN SIE GERNE!

Osloer Strasse 109 · Ecke Prinzenallee



Tel.: 494 30 04

info@berlin-praxis-czech.de
www.Berlin-Praxis-Czech.de



Monatslosung Oktober:

Lasst uns
aufeinander
achthaben
und einander
anspornen zur
Liebe und zu
guten Werken.

Hebräer 10,24

Seit 1864 im Familienbesitz.
Schareina Bestattungen
Mandy Schareina

150 Jahre

Brunnenstr. 111c
U-Bahnhof Voltastraße
13355 Berlin
Tel. 030 / 493 16 85

Auf Wunsch kostenlosen Hausbesuch

Wir beraten Sie gerne in allen Arzneimittelfragen



SCHINKEL APOTHEKE
Bernhard Doege

Prinzenallee 90 • 13357 Berlin Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8.00–19.00 Uhr
Tel 030.4990 5806 • Fax 030.4990 5814 Samstag 8.30 – 14.00 Uhr

STEINMETZARBEITEN
Grabmale - Restaurierungen



JOHANNES HOHLFELD
Bildhauer und Steinmetzmeister, Restaurator
10115 Berlin, Ackerstr. 37
Tel.: 030 - 461 39 99 Fax: 030 - 466 01 814
13351 Berlin, Dohnagestell 2
Tel.: 030 - 452 38 85

„Dankbarkeit ist die schönste Form der Erinnerung“



**Bestattungshaus Wedding
am St. Elisabeth-Kirchhof**
Wollankstr. 67 13359 Berlin
Inhaber Stefan Bohle
Mitglied der Bestatterinnung Berlin-Brandenburg

☎ 030 / 48 47 92 27 kontakt@bohle-bestattungen.de

**Diakonie-Station
Gesundbrunnen-Wedding**

Otawistraße 13, 13351 Berlin
Tel. (030) 46 77 68 10
gesundbrunnen@diakonie-reinickendorf.de

**Rechtsanwalt
Michael Stoewer**

In Bürogemeinschaft mit Herrn Rechtsanwalt Kröger

Bredowstraße 9, 10551 Berlin
Tel.: 030 / 3983 7241
Fax: 030 / 3988 0663
e-mail: ra@stoewer.org

 **Wir bieten:**

- Häuslicher Besuchs- und Begleitdienst
- Freizeitgruppen für ältere Menschen (mit und ohne Demenz)
- Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

Kostenübernahme durch Pflegekasse.

Wir beraten Sie gern!
Diakonie Haltestelle Wedding
Markstraße 4, 13409 Berlin
Tel.: 030/415 088 54, Frau Mirjam Linke




JASMIN APOTHEKE
Kompetenz für Gesundheit

Beate Berhold
Lortzingstraße 42 • 13355 Berlin
Tel.: 030 / 46 40 46 15 • Fax: 030 / 46 40 46 16
Email: beate.berhold@jasmin-apotheke.de
www.jasmin-apotheke.de

Ihr SANITÄTSHAUS im Brunnenviertel

Brunnenstraße 111 C–D
(direkt am U-Bhf. Voltastraße)

Tel. 46 45 65 71
Öffnungszeiten:
Mo–Do 9–18 und Fr 9–15 Uhr

Hausbesuche

- Kompressionsstrümpfe
- medizinische Einlagen
- Rollstühle, Rollatoren
- Gehhilfen, Greifhilfen
- Badewannenlifter
- Brustprothesen, Wärmewäsche
- Hilfsmittel bei Inkontinenz und Stoma, Bandagen

Heitmann

Erd-, Feuer und See- Bestattungen

Brunnenstraße 111
am U-Bahnhof Voltastraße

Tag- und Nachruf **493 40 44**
Auf Wunsch auch Hausbesuch





IMPRESSUM



evangelisch am Gesundbrunnen

Gemeindenachrichten der Evangelischen Kirchengemeinden an der Panke, Am Humboldthain, Versöhnung

Redaktionsanschrift: Badstraße 50, 13357 Berlin
 gemeindebrief@gesundbrunnen-evangelisch.de

Satz & Layout: Gabriele Dekara Grafik & Design

Druck: Die Gemeindebriefdruckerei

Bildnachweis:

Titelfoto: Pexels (gemeinfrei), Montage: Gabriele Dekara

Wenn nichts anderes vermerkt, sind die Fotos privat bzw. Gemeindeigentum. Alle Rechte vorbehalten inkl. Nachdruck und Reproduktion.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20.09.2021.

Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt.

Die Redaktion behält sich vor, die von den namentlich benannten Autoren eingereichten Beiträge unter Wahrung des wesentlichen Inhalts zu kürzen bzw. an das Format der Publikation anzupassen. Die Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de